



NRWinfo

BUND-INFORMATIONEN AUS NORDRHEIN-WESTFALEN

 **BUND**
FRIENDS OF THE EARTH GERMANY

Bund für
Umwelt und
Naturschutz
Deutschland
IV NRW

Heft 2/2017
2. Quartal
www.bund-nrw.de



Fotos: D. Jansen (3), pixabay.de

Landtagswahl 2017 Wohin steuert NRW?



D. Jansen

Landtagswahl 2017: Wohin steuert NRW?

Für ein zukunftsfähiges NRW

Am Sonntag, den 17. Mai um 18 Uhr, werden wir wissen, ob die zaghaft begonnene ökologisch-ökonomische Erneuerung des Landes fortgesetzt wird oder ob es zum Stillstand oder gar Rückschritt kommt. Dabei ist klar: Unser Land braucht nicht weniger Umweltschutz und Bürgerbeteiligung, sondern mehr, um auf die Herausforderungen der Zukunft vorbereitet zu sein. Dafür wird sich der BUND auch nach der Wahl einsetzen.

Mit Diskussionsveranstaltungen, Medienarbeit und Aktionen hat der BUND in den vergangenen Wochen seinen Forderungskatalog für ein zukunftsfähiges Nordrhein-Westfalen an die wahlkämpfenden Politiker*innen gebracht. Ob mit Erfolg, wird sich in den kommenden Wochen bei den Verhandlungen über eine Regierungsbildung erweisen.

Der BUND wünscht sich dabei mehr Ökologie im Koalitionsvertrag. Es gilt, das Erreichte auszubauen. „Angesichts der globalen Herausforderungen des Klimaschutzes und des Artensterbens brauchen wir verstärkte politische Anstrengungen, das Begonnene zu verstetigen“, sagt der BUND-Landesvorsitzende Holger Sticht.

Mit den völkerrechtlich verbindlichen Abkommen wie dem Pariser Klimaschutzabkommen und den Zielen für nachhaltige Entwicklung (Sustainable Development Goals -SDGs) ist auch Nordrhein-Westfalen in der Verantwortung. „Anstatt wie von einigen irrlichternden Politikern gefordert das Klimaschutzgesetz abzuschaffen, müssen die Klimaschutzziele an das im Pariser Klimaabkommen angestrebte 1,5 Grad-Ziel angepasst werden. Dazu brauchen wir einen schnellen Kohleausstieg; alle geplanten Umsiedlungen für den Klimakiller Kohle sind zu stoppen“, so Sticht.

Um den Schwund an biologischer Vielfalt zu beenden, hält der BUND eine Fortschreibung der Biodiversitätsstrategie für unerlässlich. Das NRW-Naturerbe muss weiter gestärkt werden. Hierzu sind möglichst großflächige Wildnisentwicklungsgebiete auf zwei Prozent sowie Naturwälder auf 10 Prozent der Landesfläche bis zum Jahr 2020 zu erreichen. Auch der zweite NRW-Nationalpark Senne-Eggegebirge-Teutoburger Wald ist längst überfällig.



Auch die Defizite im Gewässerschutz gilt es konsequent zu beseitigen. Derzeit erfüllen erst etwa 10 Prozent unserer Gewässer die Vorgaben der EU-Wasserrahmenrichtlinie nach einem guten ökologischen Zustand. Es braucht auch zusätzliche wirksame Vorgaben, damit die betroffenen Grundwasservorkommen und davon abhängige Ökosysteme in NRW besser

vor Einträgen an Nährstoffen und Pflanzenschutzmitteln geschützt sind.

Ferner muss die NRW-Nachhaltigkeitsstrategie als „Dachstrategie“ verankert und damit als handlungsleitender Rahmen für die Arbeit aller Landesministerien wirken.

Zur Stärkung des Umweltschutzes und zur Schaffung von mehr Transparenz bei unerlässlichen Infrastruktur- und Investitionsvorhaben fordert der BUND zu-

dem eine stärkere Beteiligung der Öffentlichkeit. Denn nur eine frühzeitige Beteiligung bei umfassender und ergebnisoffener Alternativenprüfung sichert die notwendige Akzeptanz. Um zügige und qualitativ hochwertige Genehmigungsverfahren zu gewährleisten, müsste zudem mehr Personal bei den zuständigen Behörden bereitgestellt werden. Die populistische Forderung nach weniger Bürokratie bringe da gar nichts.

Beim Abgleich der Wahlprogramme aus der Perspektive des Natur- und Umweltschutzes sieht der BUND noch sehr viel Luft nach oben. So stehen zwar fast alle Parteien zur Energiewende. Wenn dann aber gleichzeitig das Festhalten an den veralteten Kohlestrukturen gefordert werde, passt das nicht zusammen. „Die häufig beschworene ökologisch-ökonomische Erneuerung des Landes darf jetzt nicht ausgebremst werden“, so Sticht. Zwar hat sich die Zahl der Arbeitsplät-

ze in der nordrhein-westfälischen Umweltwirtschaft seit 2012 um 8,5 Prozent von rund 320.000 auf fast 346.000 Arbeitsplätze im Jahr 2015 erhöht. Dieser Positivtrend ist jetzt aber in Gefahr. „Für ein zukunftsfähiges Nordrhein-Westfalen brauchen wir deshalb deutlich mehr Natur- und Umweltschutz im Regierungsprogramm“, so das Fazit von BUND-Chef Holger Sticht.



www.bund-nrw.de/wahl2017



D. Jansen

Flughafen Düsseldorf

41.000 gegen Erweiterung

Der Flugverkehr ist ein Sorgenkind der NRW-Verkehrspolitik. Lärm, Schadstoffemissionen und Treibhausgase werden zunehmend zu einer schweren Hypothek für Mensch und Umwelt. Trotzdem setzen die Flughafenbetreiber und große Teile der Politik auf Expansion. So will etwa der Flughafen Düsseldorf die Zahl seiner Flugbewegungen massiv ausweiten. Statt bisher 45 sollen 60 Flugbewegungen in den verkehrsreichsten Stunden erlaubt sein. Die zweite Startbahn soll durch mehr Flexibilität häufiger benutzt werden können. Im Rahmen der Öffentlichkeitsbeteiligung im Genehmigungsverfahren haben mehr als 41.000 Menschen gegen diese Kapazitätserweiterung des Flughafens Düsseldorf ihren Einspruch geltend gemacht. Auch der BUND hat gemeinsam mit LNU und NABU eine fundierte Stellungnahme eingereicht.

Sechs Tage lang erörterten Flughafenbetreiber, Behörden, Kommunen und Betroffene ab dem 13. Februar die Einwände gegen das Vorhaben. Mit dabei auch der BUND mit seinem Experten Jürgen Lindemann von der Ortsgruppe Ratingen. Der Jurist kritisierte vor allem auch die Mängel der Umweltverträglichkeitsprüfung (UVP). „Es fehlt die für Planfeststellungsverfahren obligatorische Prüfung von Alternativen“, so Lindemann. „Ein erheblicher Teil der Flugziele wäre in der gleichen Zeit per Schienenverkehr erreichbar.“ Auch sei nicht die Gesamtbelastung unter Einbeziehung des Status quo als Vorbelastung geprüft worden. Ferner sei fehlerhaft nicht die rechtlich mögliche, sondern nur eine wahrscheinlich zu erwartende Flugverkehrszahl bei der Betrachtung der Umweltauswirkungen zugrunde gelegt worden. Schließlich fehle eine Überprüfung der festgesetzten



D. Deilmann

Flugkorridore unter Umweltgesichtspunkten. Damit sei die UVP rechtsfehlerhaft. Diese Einschätzung findet inzwischen prominente Unterstützung. Auch Umweltminister Johannes Remmel (Bündnis 90/Die Grünen) hält den Flughafenantrag wegen der UVP-Mängel für fehlerhaft und daher nicht genehmigungsfähig.

Auch im Hinblick auf die FFH-Verträglichkeitsprüfung sieht der BUND große Defizite. So sei die Gesamtbelastung durch Luftschadstoffe der im Einflussbereich des Flughafens liegenden Natura 2000-Gebiete nicht ermittelt worden.

Mit Spannung wird jetzt der Ausgang des Genehmigungsverfahrens erwartet. Letztendlich aber werden wohl die Gerichte entscheiden müssen.



www.bund-nrw.de/luftverkehr

Ergebnisoffene Verfahren unerwünscht?



Achim Baumgartner und Holger Sticht (v.l.) kämpfen gegen die Rheinquerung.
Foto: Axel König

Bürgerbeteiligung gilt bei fast allen Parteien als hohes Gut - zumindest solange dadurch keine Wunschprojekte gefährdet werden. Für Landesverkehrsminister Michael Groschek (SPD) ist die geplante Autobahnquerspange A 553 zwischen Köln-Godorf und Köln-Lind ein solches Prestige-Projekt. Die Rheinquerung gilt als größtes NRW-Autobahn-Neubauprojekt.

Ende März stellte Groschek, der gerne auch mal die vermeintlich „durchgrünte Gesellschaft“ kritisiert, in Köln eine neue Form der „sehr frühen Öffentlich-

keitsbeteiligung“ unter dem Dach eines „Bündnis für Infrastruktur“ vor. Die Rheinquerung im Kölner Süden soll dafür als landesweiter Pilot dienen. Dennoch ließ der Minister keinen Zweifel daran, dass das Projekt realisiert wird. „Wir reden nicht mehr darüber, ob diese Querspange zwischen den Autobahnen kommt, wir reden nur noch darüber wie sie aussehen wird“, zitierte der Kölner Stadt-Anzeiger den Verkehrsminister.

Die BUND-Kritik kam umgehend. „Es lässt sich schwer vermitteln, dass auf jeden Fall eine Brücke oder ein Tunnel gebaut werden soll, wenn gleichzeitig gesagt wird, dass noch alles offen sei“, sagte der BUND-Landesvorsitzende Holger Sticht. Ohne ernsthafte Alternativenprüfung inklusive einer Null-Variante bliebe nur eine Schein-Beteiligung.

Der BUND hatte bereits Ende November eine Machbarkeitsstudie zur A 553 vorgestellt, aus der hervorgeht, dass diesem Projekt unüberwindbare Hindernisse wie FFH-Gebiete, Gewässer- und Artenschutz entgegenstehen, die auch im Rahmen eines Planfeststellungsverfahrens nicht ausgeräumt werden können.

„Die A 553 ist nicht machbar. Eine Bürger*innenbeteiligung kann aber dazu dienen, gemeinsam eine effektive und kostengünstigere Alternative zu einem Autobahnneubau zu konkretisieren“, sagte Sticht. Dafür müsse diese aber ergebnisoffen konzipiert werden.



www.bund-nrw.de/mobilität

Diesel-Skandal

Dicke Luft in NRW

Nach der aktuellen Bilanz der Luftqualität 2016 werden die Stickstoffdioxid-Grenzwerte in 32 NRW-Städten überschritten. Bundesweit sterben nach offiziellen Angaben jährlich etwa 10.600 Menschen aufgrund der hohen NO₂-Belastung. Deshalb setzt sich der BUND bei der Fortschreibung der Luftreinhaltepläne für schnell wirkende Maßnahmen zum Schutz der menschlichen Gesundheit ein.

Dazu gehören auch Fahrverbote und Tempo 30 als Regelgeschwindigkeit in den belasteten Innenstädten - auch wenn diese Forderungen in Wahlkampfzeiten wenig populär sind. Um den Anforderungen der EU-Kommission

nachzukommen, muss der Fokus nach BUND-Auffassung jedoch vorrangig auf solche Gegenmaß-

nahmen gelegt werden, die kurzfristig eine deutliche Minderung der NO₂-Immissionen erbringen, so dass die Grenzwerte eingehalten werden. Auch das Verwaltungsgericht Düsseldorf hatte in seiner Entscheidung vom 13. September 2016 gefordert, zeitnah entsprechende Maßnahmen umzusetzen. „Da der Verkehr Hauptverursacher der hohen NO₂-Belastung ist, muss letztendlich die Zahl der in die Innenstädte einfahrenden Fahrzeuge massiv reduziert werden“, sagte BUND-Geschäftsleiter Dirk Jansen. Auch müsse die Bundesregierung endlich den Weg für die „Blaue Plakette“ freimachen und die Autoindustrie zur Verantwortung ziehen.



www.bund-nrw.de/saubere_luft

Gericht winkt Bundesstraße durch

Nach zweitägiger mündlicher Verhandlung hat das Oberverwaltungsgericht in Münster am 29. März die BUND-Klage gegen die Planfeststellung für den Neubau der B 474n (Ortsumgehung Datteln) abgewiesen. Eine Revision wurde nicht zugelassen.

„Natürlich sind wir über dieses Urteil enttäuscht“, sagte der stellvertretende BUND-Landesvorsitzende Thomas Krämerkampfer. „Der 11. Senat des OVG hat nach seiner vorherigen Niederlage vor dem Bundesverwaltungsgericht die mit der Rückverweisung gegebenen Möglichkeiten nicht genutzt und praktisch das gleiche Urteil wie 2013 gefällt.“ Schon damals hatte das OVG die Klage angewiesen, nach einer Beschwerde des BUND hob das Bundesverwaltungsgericht das Urteil jedoch auf.

Der BUND bleibt bei seiner Rechtsauffassung, wonach das Vorhaben wegen der unzulässig hohen Schadstoffeinträge in das europäische Natura-2000-Gebiet ‚Lippeaue‘ rechtswidrig ist. Auch hat das Gericht nicht ansatzweise die mit der Zerschneidung des Waldgebiets „Die Deipe“ verbundenen artenschutzrechtlichen Belange gewürdigt.

Eine Ursache der falschen Bewertung der Schadstoffeinträge liegt darin, dass das OVG wie schon 2013 die der B474n zugrunde liegende Verkehrsprognose als korrekt ansah. Dabei findet die seit rund 20 Jahren prognostizierte Verkehrsentwicklung real nicht statt. Auf Unverständnis stößt auch der Ansatz von Labor-

messungen für den Schadstoffausstoß der Fahrzeuge, während die Realwerte bekanntermaßen deutlich höher liegen.

Bei der Urteilsverkündung kündigte der Vorsitzende des 11. Senats an, eine „außergewöhnlich umfangreiche Urteilsbegründung“ vorlegen zu wollen. Der BUND deutet dies auch als Hinweis, dass der Senat besorgt ist, eine erneute Schlappe vor dem Bundesverwaltungsgericht erleiden zu können. Der BUND wird die Urteilsbegründung jedenfalls intensiv prüfen und dann über weitere juristische Schritte entscheiden.

Thomas Krämerkampfer:
„Es bleibt mühsam, die europarechtlichen Vorgaben vor deutschen Gerichten durchzusetzen.“



Rettung vor Tod auf den Straßen

Dank an Amphibienschütz*innen

Auch in diesem Frühjahr retteten BUND-Aktive in allen Teilen NRWs viele Tausende Erdkröten, Molche, Feuersalamander und weitere Amphibien auf ihrem Weg zu den Laichgewässern vor dem sicheren Straßentod. Allein die BUND-Kreisgruppe Lippe und die Ortsgruppen Bad Salzuflen, Detmold und Lemgo betreuten mit 35 Helfer*innen insgesamt 8 Kilometer Schutzzäune an 11 Straßen im Kreis Lippe. Erreicht werden konnte auch eine Straßensperrung von 20 Uhr bis 6 Uhr. Wie bedeutsam der Einsatz ist, zeigen die Zahlen des Vorjahrs: damals wurden kreisweit 11.500 Tiere gesammelt und sicher über die Straße gebracht. Die

diesjährige Auswertung läuft noch. Auch in anderen Landesteilen packten BUND-Aktive und viele Helfer*innen beherzt mit an, u.a. in Wuppertal, Köln, Herdecke, im Rhein-Sieg-Kreis und im Kreis Unna. Teilweise wurden dabei Schulgruppen einbezogen und konnten Kinder auf diese Weise die geheimnisvollen Tiere und ihre Lebenswelt entdecken. Gerade für junge Menschen sind das oft prägende Erlebnisse. „Ich danke allen, die sich bei Wind und Wetter, morgens vor und abends nach der Abend absolut zuverlässig um die Schutzzäune gekümmert haben, diese nach Vandalismusschäden teilweise wieder herrichteten, die



„Krötenfee“ Sandra Wellenbüscher vom BUND-Lippe im Rettungseinsatz.

Betreuung der Zäune organisierten, Absprachen mit Behörden etc. trafen und zum Gelingen beitragen haben. Das ist jedes Jahr auf's Neue ein großartiger Einsatz!“, so der BUND-Landesvorsitzende Holger Sticht. (rb)

BUND-Zentren für NRW

Im Mai 2016 hatte die Landesdelegiertenversammlung des BUND mit dem „BUND-Zentrum“ die Einrichtung eines neuen Verbandsinstruments beschlossen. Es geht hierbei um eine dauerhafte, verbandseigene Förderung von BUND-Initiativen, die beispielsweise mit der Betreuung von Schutzgebieten oder mit dem Betrieb einer Umweltbildungseinrichtung kontinuierlich fordernde und wachsende Aufgaben zu bewältigen haben. Ziel ist es, die flächenhafte Präsenz des BUND zu stärken und hierüber gesellschaftlichen Wandel zu befördern. Denn der ehrenamtliche Natur- und Umweltschutz ist der Schlüssel wenn es zum Beispiel darum geht, Nachhaltigkeit in allen Lebensbereichen zu implementieren oder den Schwund von biologischer Vielfalt und Artenkenntnis aufzuhalten.

In der Vergangenheit waren solche BUND-Initiativen häufig in anderen Trägerkonstrukten aufgegangen. Dort aber lief das Engagement vielfach ins Leere, weil es keine wirkliche Mitbestimmung gibt, nicht der ganzheitliche Umweltschutzansatz des BUND gewählt wird oder keine Möglichkeiten bestehen, um politisch aktiv zu werden. Der BUND selbst bietet hierfür die beste Anlaufstelle und nun auch das geeignete Verbandsinstrument.

Seitdem wurden bereits drei BUNDzentren gegründet: der BUND-Naturerlebnispark in Herten, die BUND-Naturoase Soest und das BUNDzentrum Rhein-Sieg mit mehreren Einrichtungen und einer Flächenbetreuung von über 100 Hektar. Vier weitere BUND-Zentren sind derzeit in Vorbereitung.

Holger Sticht

... ist Landesvorsitzender des BUND

„Vogelschlag an Glas“ startet mit neuer Broschüre

Das BUND-Projekt „Vermeidung von Vogelschlag an Glas“ ist in die Verlängerung gegangen. Um in den nächsten zwei Jahren die Zielgruppen wie Architekten sowie Naturschutz- und Baubehörden und weitere Interessierte mit Informationen zu versorgen, erschien nun die neue Broschüre zum Thema. Sie beleuchtet das Problem und was dagegen getan werden kann bzw. unterlassen werden sollte. Geschätzte 18 Millionen Vögel sterben in Deutschland pro Jahr durch Kollision an Glasfasaden.



Unter glas.vogelschutz@bund.net kann sie kostenlos, auch in höhere Stückzahl, bestellt werden. Der Download steht auf unserer Homepage bereit: www.vogelsicherheit-an-glas.de.

Für weitere Fragen steht Projektleiterin Judith Förster auch in der Landesgeschäftsstelle zur Verfügung (Tel. 0211 / 30 200 510).

Das Projekt wird gefördert durch die Stiftung Umwelt und Entwicklung NRW.

Erstes BUND-Zentrum am Start Kreisgruppe startet durch

Als erste BUND-Gruppe hat der BUND Rhein-Sieg-Kreis den Titel des „BUND-Zentrums“ erhalten. Damit wird die in den letzten Jahren geleistete Aufbauarbeit gewürdigt. Aktuell betreut die Gruppe mit über 100 aktiven Ehrenamtlichen, sechs Bundesfreiwilligen und zwei 450 Euro-Kräften weit über 100 Hektar an Biotopflächen, ist selbst angemeldeter landwirtschaftlicher Betrieb, setzt mit Erfolg den Bufo-BUND-Umweltbildungsbuss ein, baut das Angebot in der Umweltbildung systematisch aus, unterhält eine Wildvogelauffangstation mit etwa 800 Patienten im Jahr, und entwickelt aktuell, neben der Geschäftsstelle, gerade ein Weiden- und Weidenzentrum. Zugleich ist die Gruppe aktuell mit einer weiteren Klage gegen ein strittiges Bauvorhaben beschäftigt. Diesmal geht es um den Neubau einer Brücke über die Sieg inmitten verschiedener Schutzgebiete. (ab)



S. Hoef



U. Köhler

BUND-Beweidungsprojekt

Nach langer Vorbereitung sind seit Ende Oktober 2016 Zottel, Rosa und Paula für den BUND als Biotoppflegerinnen aktiv. Die drei Galloways fressen in einem neu eingerichteten BUND-Dauerbeweidungsprojekt in Windeck-Röcklingen in der Flussaue der Sieg gegen Gras, Herkulesstaude und Verbuschung an. Den Tieren stehen aktuell etwa 6,5 Hektar zur Verfügung, in den nächsten Monaten wird die Kulisse auf etwa 13 Hektar erweitert. Die Tierzahl wird bei Bedarf angepasst, also noch etwas erhöht. Alle drei Rinder wurden mit GPS-Halsbändern ausgestattet, die im Rahmen eines Forschungsprojekts vom Institut für Landtechnik und Tierhaltung des Bayerischen Landesamtes für Landwirtschaft zur Verfügung gestellt werden. Damit lassen sich die Tiere orten und auch Bewegungsprofile erstellen, die für die fachliche Auswertung der Vegetationsentwicklung aufschlussreich sind.

Die ganzjährige Beweidung mit wenigen Weidetieren auf großer Fläche, also mit nur 0,2 bis 0,5 Tieren pro Hektar, dient der naturschutzfachlichen Entwicklung. Zielarten sind zum Beispiel die Maculinea-Falter, Vogelarten wie der Wachtelkönig, das Schwarzkehlchen oder der Neuntöter. Diese Arten profitieren von den entstehenden kleinräumigen Biotopstrukturen. (ab)



Unterstützt wird das Beweidungsprojekt aus Mitteln des Landesumweltministeriums und der BUND NRW Naturschutzstiftung.



www.bund-rsk.de



BUND KG Soest

Aktionstage zum Gewässerschutz

"Lebendige Gewässer" in Soest

Ganz im Zeichen des Gewässerschutzes standen die von der BUND Kreisgruppe Soest veranstalteten Aktionstage rund um die Präsentation der Wanderausstellung "Lebendige Gewässer" der Natur- und Umweltschutzakademie NRW. Neben der Ausstellung im Foyer des Kreishauses gab es ein umfangreiches Rahmenprogramm

mit Vorträgen, Exkursionen und einem „Gülle-Diskussionsforum“. Für Birgit Langner war das „ein voller Erfolg“, die lange Vorplanung habe sich gelohnt. Die Ausstellung wurde gut besucht, es fanden auch Führungen für Schulklassen und Gruppen statt. Die Bio-AG des Conrad-von-Soest Gymnasiums baute sogar eigens eine "Biber-

burg" für die Ausstellung. Positiv, so die BUND-Kreisgruppe, sei auch die intensive Vernetzung zu den anderen kreisweit tätigen Naturschutzverbänden gewesen. Mit Präsentationen oder Exkursionen zum Soestbach, der Lippe, zur Möhne und über die Bördebäche bis nach Hamm zur Ahse und dem Herringer Bach sei für den Gewässerschutz geworben worden.

Die Abschlussveranstaltung führte die BUND KG Soest in Kooperation mit dem BUND Hamm durch. Das „Gülle-Diskussionsforum“ war das Highlight der Aktionstage. Unterstützt vom Wassernetz NRW und dem Gewässerschutzexperten des BUND-Landesverbandes Paul Kröfges wurde zum Teil hitzig mit Vertreter*innen der Landwirtschaft und der Behörden diskutiert. Trotz aller Differenzen waren sich die 100 Teilnehmer*innen einig darin, einen gemeinsamen Weg für den Schutz der Gewässer finden zu wollen.

Kalkabgrabung vor dem Aus? Hoffnung für Teuto

Seit den 1990er Jahren wird intensiv über die Fortführung der Kalkabgrabungen im Teutoburger Wald diskutiert. Zwischenzeitlich sind die Abgrabungsbereiche in Lienen und Lengerich umgebenden Flächen als FFH-Gebiet ausgewiesen worden. Der Teutoburger Wald stellt eines von vier Hauptvorkommen des Lebensraumtyps Waldmeister-Buchenwald in Deutschland dar. Die nördlichen Teile des Teutoburger Waldes gehören zu einem landesweit bedeutsamen Korridor für Buchenwälder auf Kalkgestein. Der Teutoburger Wald ist darüber hinaus wegen der vielen, zum Teil hochgradig gefährdeten Orchideen und anderen Pflanzenarten weit über den Naturraum hinaus botanisch äußerst wertvoll.

Trotz gegenteiliger Absprachen stellten die Abgrabungsfirmen im Jahr 2012 einen Antrag auf Regionalplanänderung mit dem Ziel, im FFH-Gebiet „Östlicher Teutoburger Wald mit Intruper Berg“ zusammen mehr als 50 Hektar abzubaggern. Nicht zuletzt aufgrund der erheblichen Proteste der Naturschutzverbände wurde das Verfahren zur Regionalplanänderung aufgegeben und statt dessen ein Teilplan Kalkstein für den gesamten Bereich des Regionalplanes Münsterland erarbeitet.

In dem nun vorliegenden Entwurf des Teilplanes Kalkstein werden Flächen im Teuto nicht als Abgra-



F. Prünte

bungsbereiche sondern als Bereiche zum Schutz der Natur dargestellt, so dass eine Abgrabung hier zukünftig nicht möglich sein wird. Ein wichtiger Etappensieg für die Naturschutzverbände.

Die Abbaubetriebe versuchen nun, diese Vorgaben über ein Abweichungsentscheidungs auszuhebeln. Die Höhere Naturschutzbehörde der Bezirksregierung Münster, die im Rahmen des FFH-Abweichungsverfahrens die Naturschutzbelange gegen den Belang des Kalkabbaus abwägen musste, kam jedoch zu dem (zutreffenden) Ergebnis, dass der Naturschutz hier überwiegt. Der lange Kampf zum Schutz des Teuto ist damit aber nicht zu Ende.

 www.bund-nrw.de/naturschutz

Landeswettbewerb Naturtagebuch 2016 Und gewonnen hat ...!



BUNDjugend NRW

Voller Spannung und Vorfreude warteten etwa 120 Personen auf der diesjährigen Naturtagebuch-Preisverleihung am 1. April in der Ruhrgebietsstadt Essen auf die Nennung der Gewinner*innen des Landeswettbewerbs 2016. Auch in diesem Jahr haben wieder viele Kinder mit unglaublich tollen Naturtagebüchern am Wettbewerb teilgenommen.

Die besten unter ihnen wurden von der BUNDjugend NRW bei der Preisverleihung geehrt. „Es war unglaublich toll, die Kinder hinter den Büchern kennen zu lernen und mit ihnen über ihre unglaublich vielseitigen Naturtagebücher auf und neben der Bühne zu sprechen“, schwärmt Jan Breuer vom Organisationsteam des Landeswettbewerbs.

Nach der Preisverleihung konnten die Kinder und ihre Begleitpersonen das Phänomania Erfahrungsfeld in Essen erkunden und auf eine spannende Entdeckungsreise durch die faszinierende Welt der physikalischen Phänomene und menschlichen Sinne gehen – ein rundum gelungener Tag!

 www.bundjugend-nrw.de

IMPRESSUM: Das *NRWinfo* wird herausgegeben vom **Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland Landesverband Nordrhein-Westfalen e.V.**
 ♦ **Anschrift:** BUND NRW e.V., Merowingerstraße 88, 40225 Düsseldorf, Tel.: 0211/302005-0, Fax: 0211/302005-26, eMail: bund.nrw@bund.net, www.bund-nrw.de ♦ **V.i.S.d.P.:** Holger Sticht, Landesvorsitzender ♦ **Redaktion & Layout:** Dirk Jansen, Geschäftsleiter; dirk.jansen@bund.net ♦ **Beiträge zu dieser Ausgabe:** Achim Baumgartner (ab), Ralf Bilke (rb), Regine Becker, Jan Breuer, Birgit Langner, Holger Sticht (hs) ♦ **Auflage:** 19.400
 ♦ **Druck:** Brühlische Universitätsdruckerei Gießen ♦ **BUND-Spendenkonto:** Bank für Sozialwirtschaft GmbH Köln; Bankencode: BFS WDE 33 XXX, Konto: DE 10 3702 0500 00082 04600 ♦ **Hinweis:** Namentlich gekennzeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder! ♦ Das *NRWinfo* erscheint viermal im Jahr. Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe: 30.06.2017 ♦ © BUND NRW, Mai 2017

Nachdruck oder sonstige Verwertung nur mit Genehmigung des BUND NRW.